

Neues vom Parzival-Hof

Ausgabe 56

Michaeli 2016

„Es ist ja nur ein Abschied aus dem Arbeitsleben“

Ein Gespräch mit Irene Peschke, die im November dieses Jahres in den Ruhestand geht

wicklung des Hofes viele Jahre lang mitgestaltet. Was unterscheidet den heutigen Parzival-Hof von dem vor 28 Jahren? Zuerst einmal möchte ich sagen, dass ich in diesen 28 Jahren ein unglaublich



Herbststimmung: Jahreszeitenbrett im Inselhaus

Am 1.8.88, also vor mehr als 28 Jahren hast Du mit Deiner Arbeit am Parzival-Hof begonnen, im November wirst Du Dich mit einem Tanztee von den Menschen hier verabschieden. Wie fühlt sich das für Dich an? Es ist ja nur ein Abschied aus dem Arbeitsleben. Ich werde mit den Menschen am Hof verbunden bleiben. Die Entwicklung des Parzival-Hofes erlebe ich als positiv, das macht mir den Abschied nicht so schwer.

Du hast in Deinen ersten Berufsjahren das Holderhaus geleitet und die Ent-

ches Ringen um die Entwicklung des Hofes erlebt habe. Man muss sich vorstellen: Es gab zu Beginn des Parzival-Hofes lediglich zwei Wohnhäuser und drei Werkstätten. Die Werkstattmitarbeiter lebten mit den Wohngruppen teilweise unter einem Dach und hatten auch im Haus Dienst zu tun. Mein Mann Karl-Heinz und ich wohnten mit unseren Kindern in den Räumlichkeiten des Holderhauses und hatten keinen eigenen Eingang. Es gab keine Dienstpläne, keine geregelten Arbeitszeiten. Die Lei-

Liebe Leserinnen! Liebe Leser!

Die Arbeit in unseren Lebensorten kann nur gelingen, wenn sich Menschen finden, die mitmachen, Beschäftigte, Bewohner, Eltern und Angehörige, Ehrenamtliche, aber auch die vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Mit ihrer Arbeit schaffen sie am Lebenslauf des Parzival-Hofes und sorgen für sein Wachsen und Gedeihen.

In früheren Zeiten, als es noch keinen Strom gab, befanden sich auf den Jahrmärkten Karussells, die mit Muskelkraft angeschoben wurden. Die Männer des Dorfes ergriffen die Stangen des Karussells und schoben es mit ihrer Kraft an und die Kinder saßen begeistert auf ihren Pferdchen und drehten sich im Kreis.

Auch bei uns gibt es zu jeder Zeit Menschen, die mit ihren Impulsen, ihrem Willen das Karussell Parzival-Hof anschieben und es in Bewegung halten. Das aber kann dauerhaft nur gelingen, wenn sich immer wieder Menschen finden, die diese Arbeit ergreifen.

Irene Peschke hat ihre langjährige und engagierte Arbeit in neue Hände gelegt und geht ab Dezember in den wohl verdienten Ruhestand. Was wäre der Parzival-Hof ohne ihr Wirken - um vieles ärmer! Dank Dir, Irene und Dir, lieber Malte Schnaars viel Freude an der neuen Aufgabe im Inselhaus! Das Karussell dreht sich weiter...

Ihr Stefan Bachmann

tion des Hofes hatte der sog. Mitarbeiterkreis, in den jeder neue Mitarbeiter nach einem Jahr automatisch aufgenommen wurde. Dort wurde alles entschieden: Umbauten, Neubauten, Fragen der Pädagogik betreffend oder die Mitarbeiter usw. Der Enthusiasmus war riesengroß, aber es fehlte teilweise an Fachkompetenz. Das ist in all den vielen Jahren mit gro-

sehr schwerwiegender und belastender Konflikt, aus dem wir nicht mehr aus eigener Kraft herausfanden. Erstmals holten wir uns Hilfe von außen, einen Berater, der uns in Konfliktbewältigung schulte. Das war nicht leicht für uns, denn bisher hatten wir geglaubt, alles alleine schaffen zu können. Nun aber erlebten wir, wie hilfreich diese Arbeit war. Mit dem Wachsen

fördert, Impulse gesetzt hat. Was war Dir dabei besonders wichtig?

Ich habe mir von Anfang an die Frage gestellt: Wo kann ich was unterstützen, wo ist Entwicklung möglich? Dabei war mir besonders wichtig, die Selbständigkeit zu fördern. Schon sehr bald z. B. sind 2 Bewohner des Holderhauses in Räumlichkeiten außerhalb des Hauses gezogen und hatten damit mehr Selbständigkeit im Wohnen und der Gestaltung ihrer Freizeit.

Sehr am Herzen lag Dir auch das Thema: Liebe, Freundschaft, Sexualität und es gibt unter den Bewohnern viele Paare, die Du begleitet hast. Es gab Verlobungen, Hochzeiten, Trennungen. Was sind Deine Erfahrungen, was ist das Resümee dieser Arbeit?

Liebe, Sexualität- das war in den 80er, 90er Jahren etwas, das Menschen mit Behinderungen nicht zugestanden wurde. Aus meiner Erfahrung mit 24 Männern mit Behinderung in einer Wohngruppe in Emden wusste ich aber, das gerade dieser Bereich für alle ein großes Problem darstellte. Sexualität war unerschwinglich da, durfte aber nicht gelebt werden. Da fiel mir das Buch des Holländers Paul Sporcken „Sexualität und Behinderung“ in die Hände und ich war begeistert! Es war einfach befreiend, loszulassen von alten Wertevorstellungen und mit diesem Thema neu umzugehen. In der Paarbegleitung am Parzival Hof habe ich die Erfahrung gemacht, wie Menschen an



Irene Peschke (Mitte) mit den Inselhäuslern und ihrem Mann Karl-Heinz (2.v.li.) auf einer Bildungsreise in Berlin

ßem Ringen überwunden worden. Heute haben wir viele Mitarbeiter, die gut ausgebildet sind, auch durch hochqualifizierte Fortbildungen. Und wir haben das Seminar für Sozialtherapie und das Seminar Nord.

Was sind aus Deiner Sicht besondere Etappen, besondere Einschnitte in der Biographie des Hofes gewesen?

Ein starker Einschnitt in den ersten Jahren war ein

der Gemeinschaft kamen dann neue Herausforderungen auf uns zu und es kamen Mitarbeiter, die Fragen nach Strukturen stellten. Hier gab es viel zu tun. Heute gibt es viele gute Strukturen - und Beratungen von Anfang an, da sind Veränderungen dann nicht mehr so schmerzhaft.

Für unzählige Bewohner und auch Mitarbeiter des Parzival-Hofes bist Du eine wichtige Bezugsperson, ein Mensch, der begleitet, ge-

und in einer Paarbeziehung wachsen können und dass man im Vorfeld viel für die Paare tun kann durch Gespräche und Beratungen. Da wo die Paare mit sich allein sind, sind sie allerdings auf sich gestellt und wollen oftmals auch nicht über ihre Erfahrungen reden. Einige holen sich Hilfe bei Frau Teusen, die hier am Hof Lebensberatung anbietet.

Nachdem Karl-Heinz und Du 2001 die Leitung des Holderhauses abgegeben



Verlobung v. Nicolas Ihmels u. Sophia Szabo

hattet, hast Du zunächst eine Fortbildung gemacht und Dich dann verschiedenen Aufgabenbereichen am Hof gewidmet, u.a. warst Du Mitglied im Vorstand. Vor 10 Jahren hast Du Dich dann mit dem Aufbau des Inselhauses noch einmal in ein neues berufliches Abenteuer gestürzt. Was war der Impuls und wo steht das Inselhaus heute? Mit dem Inselhaus ist es ja so gewesen, dass zuerst das Haus da war, aber noch kein Konzept. Wohntraining war damals in aller Munde und so entschlossen wir uns, diese neue Wohnform mit mehr Freiheiten, aber auch mehr Verantwortung hier anzu-

bieten. In einem langen offenen Prozess konnten sich die Bewohner des Parzival-Hofes für diese neue Form zu wohnen bewerben. Dabei stellt ja vor allem der tägliche Weg zur Arbeit für unsere Bewohner eine Herausforderung dar. Neben dem Zurechtkommen mit dem Verkehr können hier Einkäufe erledigt oder Kontakte geknüpft werden, auch das muss bewältigt werden. Ganz wichtig ist es, dass wir den Bewohnern im Inselhaus viel Sicherheit bieten, damit sie den größeren Herausforderungen in der Außenwelt gewachsen sind. Heute gibt es im Inselhaus noch 6 Bewohner, die von Anfang an dabei waren. Weitere 10-12 Menschen sind ins Wohntraining, bzw. ins Ambulant Betreute Wohnen gewechselt also in eine Wohnform mit noch größerer Selbständigkeit, einige sind verzogen. Das Inselhaus ist gut im Dorf integriert, es gibt viele Kontakte zu Fischerhudern. Wir werden auch schon mal zu Geburtstagsfeiern eingeladen.

Wie wird Deine Zukunft ohne den Parzival-Hof aussehen oder gibt es evtl. noch eine mit dem Parzival-Hof?

Ich möchte dem Hof in einem kleineren Umfang ein Angebot auf Honorarbasis machen und bin mit Stefan Bachmann darüber im Gespräch. Außerdem habe ich inzwischen vier Enkelkinder

und einen Garten, um den ich mich kümmern möchte. Auch möchte ich meine Hobbies, z.B. das Akkordeon-Spiel wieder aufgreifen.

Der Parzival-Hof wird sich auch in den nächsten Jahren und Jahrzehnten weiterentwickeln, hast Du einen Rat, einen besonderen Wunsch für den Hof?

Mein Wunsch wäre es, dass in Zukunft die Anliegen der Mitarbeiter wieder stärker ins Blickfeld rücken, ebenso aber, die Bewohner zu stärken, damit sie für ihre Rechte kämpfen können. Raten kann ich allen Menschen am Parzival-Hof nur, die vorhandenen Strukturen am Hof auch gut zu nutzen!

Du wolltest ausdrücklich keine große Verabschiedung, keine große Abschiedsfeier. So bedanke ich mich an dieser Stelle sehr herzlich bei Dir für dieses Gespräch und wir alle freuen uns auf den gemeinsamen Tanztee mit Dir im November!

Interview: Elisabeth Koch





Am 1. September wurden in der Morgenfeier neue Mitarbeiter am Parzival-Hof begrüßt - Seminaristen, FSJler, Bufdis und eine neue Teilnehmerin des Berufsbildungsjahres. Vorne: Aguanya Amann, Henriette Wiegartz, Stina Ravens, Jennifer Müller, Tamara Gruner, Annabel Wulferding, Tanja Happe, Caroline Rinkert, Hinten: Tom Gerken, Moritz Kallhard, Mika Stötztel, Antonia Helmboldt, Janina Müller, Sascha Horeis, Annelie Brockmann, Graham Collins

Unsere Radtour von Hannover nach Quelkhorn

In diesem Jahr gab es anstelle von zwei großen Feriengruppen sechs kleinere, die in den Harz (Hahnenklee und Bad Sachsa), nach Schleswig-Holstein (Kappeln und Scharbeutz) und nach Hessen (Vogelsberg) reisten. Eine weitere Gruppe fuhr nach Hannover und radelte von dort in mehreren Etappen zurück nach Quelkhorn – ein Bericht von Susann Anders:

Die sportlichen Radfahrer waren Heiko M., Martin,

Hans-Dieter, Daniel, Jan-nick, Matze, Florian, Susann und die Mitarbeiter Julia Hinken, Guido Grabe und Dietmar Winter.

Wir haben uns am 9. Juli 2016 vormittags am Parzival-Hof getroffen, um gemeinsam mit den anderen Gruppen abzufahren. Bei uns gab es allerdings eine Verspätung von ca. 2,5 Stunden, weil Heikos Fahrrad noch repariert werden musste. Dann ging es los mit dem Rad Richtung Achimer Bahnhof und weiter mit dem Zug nach Hannover. Unsere Unterkünfte waren das Naturfreundehaus in Hannover,

der Campingplatz Mardorf am Steinhuder Meer, der Campingplatz Hämelsee und der Campingplatz am Alvesersee. Wir waren normalerweise zwei Nächte an



jedem Ort, außer am Hämelsee, da waren wir nur eine Nacht. Am 1. Tag sind wir knapp 30 km gefahren,



sonst so zwischen 30 und 40 km. Einige waren schneller, andere langsamer, aber alle haben die Strecke gut geschafft. Am Mittwoch und den halben Donnerstag hat es teilweise geregnet, sonst war es richtig heiß und alle sind schön braun geworden. Unsere schönsten Erlebnisse waren das Schwimmen – einige waren auch Segeln mit Guido auf seinem Kataran -, die Spiele - Abende, das gemeinsame Kochen und die Einkaufstour auf der Strecke zum nächsten Campingplatz. Wir haben uns gut verstanden und gegenseitig geholfen beim Zelte Auf- und Abbauen. Wir fanden die kleine Ferienfahrt-Gruppe besser als eine große, weil es entspannter ist. Wir wünschen uns im nächsten Jahr wieder so eine kleine Radgruppe, und wenn's geht auch wieder mit denselben Leuten.

Susann Anders

Hallo, mein Name ist Aguanya

... und ich bin 37 Jahre alt. Seit März diesen Jahres absolviere ich meinen Bundesfreiwilligendienst in der Weberei. Im nächsten Jahr möchte ich hier am Hof eine Ausbildung zum Heilerziehungspfleger machen. Vor 5 Jahren bin ich aus Hamburg zugezogen. Dort geboren und aufgewachsen habe ich den Beruf der Floristin erlernt. Meine Wurzeln liegen in Afrika, genauer gesagt in Nigeria. Bereits im Jahr 2011 machte ich hier am Hof ein Praktikum in der Gärtnerei und habe da einen kleinen Einblick in die Arbeit eines Heilerziehungspflegers be-



kommen. Aber dann hat es mich erst einmal in die Gärtnerei: Rühlemanns Kräuter und Duftpflanzen verschlagen. Schon in meiner frühen Kindheit wurde mein Interesse an Heilkräutern und deren bemerkenswerten Heilkräften geweckt. Hier konnte ich mein Wissen darüber noch vertiefen. Ich liebe es zu musizieren, zu tanzen und in der Natur kann ich so richtig meine Seele baumeln lassen. Die Arbeit am Parzival-Hof bereitet mir sehr viel Freude und die vielen lieben Menschen begegnen mir mit offenen Herzen.



Foto: S. Zickert

Am 23.8.16 besuchte Herr Zacharie Pokam (2.Reihe, 3.v.li.) zusammen mit seiner Frau Denise (2.Reihe, 4.v.li.) und seinem Sohn Arnaud (ganz re.) den Parzival-Hof. Herr Pokam ist Leiter der Assoziation Humanitaire Pour la Promotion des Personnes Vulnérables, einer Einrichtung für Menschen mit Behinderungen in Baram, Kamerun. Dort hat William Tagne Taptue (hinten, 2.v.li.), z.Zt. Seminarist am Parzival-Hof, eine Kerzenwerkstatt aufgebaut. Am Parzival-Hofes gab es ein Treffen mit den Mitgliedern des Solidaritätsfonds, der William und die Arbeit von Herrn Pokam seit mehreren Jahren unterstützt. Mit dabei auch eine deutsche Freundin der Pokams (2.Reihe, 2.v.li.) sowie Elsa Pfeiffer 3.v.re.), die schon zweimal in Kamerun war. Herr Pokam war sehr erfreut, die Mitglieder des Solidaritätsfonds kennen zu lernen und bedankte sich herzlich beim Solidaritätsfond und allen SpendeInnen. Zum Besuch v. Fam. Pokam s. a. „Neues v. d. Stiftung“



Am 7. September trat der **Gospelchor Living Voices** im Saal des Parzival-Hofes auf. Mit dem Konzert bedankten sich die Sängerinnen und Sänger dafür, dass sie - vornehmlich in den Wintermonaten - die Mühle für ihre Proben nutzen dürfen. Die sehr rhythmischen Lieder und Gesänge fanden bei den Bewohnern großen Anklang. Es wurde mit geklatscht und sogar mitgetanzt, als die Sängerinnen und Sänger einzelne Zuhörer aus dem Publikum dazu aufforderten.

Übrigens...

Wussten Sie, dass in der Gärtnerei im Weidenhof demnächst auch Kaffee für Utamtsi verpackt wird?
 ... dass im Gewerbepark des diesjährigen Ottersberger Herbstmarktes die Ottersberger Manufakturen mit einem Info-Stand vertreten waren?
 ... dass die Inselhaus-Band Funny Island Band am 6.10.16, 20 Uhr, im Bergwerk (Quelkhorn) auftritt? Der Auftritt ist im Rahmen der Jam-Session mit Frank Mattutat u. Holger Lechterbeck.

Klavier oder Keyboard gesucht!

Der **Mitarbeiter-Chor des Parzival-Hofes** sucht nach einem Klavier oder einem Keyboard für die Mühle: Geschenkt, geliehen oder gespendet - alles ist willkommen! Hinweise dazu an Gelaga Böger: 04293-917125

Termine

Mi	21.12.	17:00	Oberuferer Christgeburtspiel (mit der Kumpanei des Parzival-Hofes)	Saal
-----------	---------------	--------------	---	-------------

Impressum

Neues vom Parzival-Hof

Redaktion: Elisabeth Koch (04205/1485)
 Stefan Bachmann

Satz: Elisabeth Koch

Stiftung Leben und Arbeiten, Parzival-Hof

Am Mühlenberg 24

28870 Ottersberg

Tel.: 04293/9171-25 Fax: 04293/9171-29

Spendenkonto: Stiftung Leben und Arbeiten

IBAN DE23 2915 2300 0000 3395 80

B.I.C.BRLA DE 21 OHZ , KSK Osterholz

E-Mail: info@leben-arbeiten.de